

## Interpretationszugänge zu *Grimms Märchen* (Auswahl)

Interpretation Märchen	Symbol(e) Motiv(e)	literaturhistorische / sozialgeschichtliche Betrachtung	sozialwissenschaftliche Interpretation (Genderperspektive)	entwicklungspsychologische Interpretation	(tiefen-)psychologische Interpretation
<b>Dornröschen</b>	Schlaf Spindel Hecke Turm Dornenhecke Dornröschenfrau	<p>Der 15. Geburtstag stand im Spätmittelalter in adligen Kreisen als frühester möglicher Zeitpunkt zum Heiraten</p> <p>Spinnen eigentlich eine bäuerliche Tätigkeit; das Berühren der Spindel vielleicht als schwerwiegender Verstoß gegen den feudalen Kodex.</p> <p>Im Mittelalter schrittweise Einschränkung der Nutzungsrechte des Waldes für die einfachen Bauern; Bauern durften keine Mauern anlegen, sondern nur Hecken</p>	<p>Für Väter oft schwierig, zuzulassen, dass ihre Töchter selbstständig werden und andere Männer eine wichtigere Rolle in ihrem Leben spielen</p> <p>Märchen spiegelt das traditionelle Frauenbild von der sich passiv verhaltenden Frau wider; sie muss sich suchen lassen, um heiraten zu können; Hochzeit als Höhepunkt im Leben und Erlösung</p> <p>(wieder) eine passive Heldin; sobald sie überfordert ist, zieht sie sich in sich selbst zurück</p>	<p>Reife beginnt auch mit der Ablösung von den Eltern; sie beginnt, ihre Umwelt zu erkunden (Turm)</p> <p>Schlaf: auch die lange, ruhige Konzentration auf das eigene Ich ist notwendig</p> <p>Eltern können das sexuelle Erwachen ihres Kindes nicht verhindern</p> <p>harmonische Begegnung von Königssohn und Königstochter; Symbol für das, was die Reife mit sich bringt: nicht nur Harmonie mit sich selbst, sondern auch dem anderen</p> <p>Vereinigung im Märchen ist auch eine Vereinigung von Geist und Seele der beiden Partner (nicht nur sexuell) und bedeutet ebenfalls Erfüllung</p> <p>Ankunft des Prinzen im richtigen Augenblick als Interpretation des sexuellen Erwachens oder die Geburt eines höheren Ichs</p> <p>Junges Mädchen, das in die Adoleszenz eintritt, untersucht bis dahin unzugängliche Lebensbereiche</p>	<p>Schilderung, wie ein Mädchen zu weiblicher Identität gelangt</p> <p>Geschichte auch Anspielung auf das Erwachen der Sexualität im Jugendalter</p> <p>Der Turm steht für - Entdeckung des Neuen / neue Lebensbereiche - Phallussymbol</p> <p>Tabuthema: Fluch (Sexualität?) wird tabuisiert; Gesetz, alle Spindeln im ganzen Königreich zu verbrennen</p> <p>Schlaf: Symbolisiert der Bemühung der Eltern, das Sexualleben ihrer Tochter aufzuschieben; Dornröschen ist mit den neuen Erfahrungen, dem Bewusstwerden der tabuisierten Bereiche überfordert und zieht sich in sich selbst zurück</p> <p>Dornenhecke soll das zu junge Mädchen noch schützen</p> <p>Freudsche Symbole: - Wendeltreppe; bedeutet in Träumen typischerweise sexuelle Erlebnisse - Das Erwachen aus tiefem Schlaf kann ein Erwachen zum eigenen Selbst sein; innere Harmonie zwischen dem Es, dem Ich und dem Über-Ich - Spindel, „ein Ding, das so lustig herumspringt“; Spindelstich als erste sexuelle Erfahrung, oder Schicksalsfaden, oder weiblicher Lebensbereich, oder Phallussymbol</p>

Interpretation Märchen	Symbol(e) Motiv(e)	literaturhistorische / sozialgeschichtliche Betrachtung	sozialwissenschaftliche Interpretation (Genderperspektive)	entwicklungspsychologische Interpretation	(tiefen-)psychologische Interpretation
Hänsel und Gretel	<p>Hexe</p> <p>Wald</p> <p>Weg</p> <p>Lebkuchenhaus</p> <p>Wasser</p> <p>Edelsteine</p> <p>das Vom-Weg-Abkommen</p> <p>Begegnung mit der Hexe</p> <p>Lichtsymbolik</p> <p>Eltern-Kind-Konflikt</p> <p>Geschwistermärchen</p>	<p>Kindesaussetzung - und Kindesmord - unter den armen Bevölkerungsschichten um 1800 keine Seltenheit</p> <p>Vielleicht stimmt das Märchen mit der grausamen sozialen Realität überein</p> <p>Ursprünge des Märchens werden in Hessen und Schwaben vermutet, die Geschichte stammt vmtl. aus einer Zeit der Hungersnöte z.B. Dreißigjähriger Krieg (1618-1648)</p>	<p>Geschlechtsstereotypen</p> <p>Die weiblichen Akteure werden negativ dargestellt</p> <p>Mutter und Hexe verkörpern das Böse</p> <p>auch Gretel wird (zunächst) als schwach und lebensuntüchtig dargestellt.</p> <p>Stereotyp einer Epoche, in der Frauen keinerlei Rechte besaßen; Unterordnung unter Männer</p>	<p>Pädagogische Warnung vor Fremden</p> <p>Geschichte verkörpert Ängste und Lernaufgaben des kleinen Kindes: Hänsel übernimmt die Führung für sich und seine Schwester; handelt vorausschauend und kümmert sich; als Hänsel von der Hexe gefangen genommen wird, beweist Gretel Mut und rettet sich und ihren Bruder</p> <p>Zeigt Kindern, dass sie, sobald sie größer werden, immer mehr auf ihre Altersgenossen vertrauen müssen</p> <p><u>Edelsteine</u>: Überwindung des Kindlichen ist auch zum Wohl der Eltern; Rückkehr und Überwindung der Probleme wird belohnt werden; die Kinder finden nun zu Hause das Glück, haben sich innerlich gewandelt</p> <p>Überfahrt über das <u>Wasser</u>: bedeutet eine Verwandlung von unreifem Denken zu vernünftiger und initiativer Überlegung; Initiationszyklus</p> <p><u>Geschwistermärchen</u> oft als Muster für einen Reifungsprozess, wie auch eine geistige Bewusstseinswerdung</p> <p>Drückt Angstfantasien, verlassen zu werden, aus</p> <p>Schilderung einer Entwicklung zur selbstständigen Persönlichkeit</p> <p>Kinder zeigen Problemlösekompetenz</p>	<p>Resilienz: psychische Widerstandsfähigkeit und Fähigkeit, Krisen zu bewältigen</p> <p>Mutter steht ihrem Kind nicht mehr zur Verfügung; Kind fühlt sich von seiner Mutter betrogen (H.u.G. erst von der <u>Hexe</u> gemästet, dann Angst vor dem Aufgefressen-werden)</p> <p><u>Lebkuchenhaus</u> symbolisiert das Befriedigungsgefühl; reizvoll und verlockend, Gefahr droht, wenn man der Versuchung nachgibt</p> <p>Auf dem Hinweg mussten die Kinder kein <u>Wasser</u> überqueren; auf dem Rückweg symbolisiert dies einen Übergang und einen Neubeginn auf einer anderen Ebene (wie eine Taufe)</p>
Interpretation	Symbol(e)	literaturhistorische /	sozialwissenschaftliche	entwicklungspsychologische	(tiefen-)psychologische Interpretation

Märchen	Motiv(e)	sozialgeschichtliche Betrachtung	Interpretation (Genderperspektive)	Interpretation	
<b>Rotkäppchen</b>	<p>Farbe Rot</p> <p>Wolf</p> <p>Jäger</p> <p>Weg</p> <p>Wald</p> <p>das Vom-Weg-Abkommen</p> <p>Begegnung mit dem Wolf</p> <p>Eltern-Kind-Konflikt</p> <p>Gewalt und Gerettetwerden</p>	<p>Version von Perrault (1695)</p> <p>- deutlich sexueller konnotiert</p> <p>- Rotkäppchen wird verschlungen, nicht gerettet</p> <p>- Moral außerhalb des Textes, keine Erkenntnis der Märchenfigur</p>	<p>männlich-dominant geprägte Welt</p> <p>weibliche Figuren als Opfer dargestellt; können sich nicht selbst retten</p> <p>Männliche Charaktere handeln, Frauen reagieren nur, sind hilflos</p>	<p>Rolle der Mutter (gibt der Tochter Ratschläge) bedeutungslos</p> <p>Text handelt von den Schwierigkeiten, die Abhängigkeit von der Mutter aufzugeben</p> <p>Belehrende Warnung, sich nicht mit den Fremden zu unterhalten</p> <p>Weg: Rotkäppchen wird vom Kind zum jungen Mädchen, das Ratschläge, Befehle und Verbote seiner Eltern erst ignoriert und dann am Ende positiv aufnimmt</p> <p>Vergleich mit Hänsel und Gretel: Rotkäppchen ist, wie Hänsel und Gretel, nach seiner Rettung ein glücklicheres Kind</p> <p>Der <u>Wolf</u> ist auch die Verkörperung des Bösen, das Kind spürt es, wenn es den Ermahnungen der Eltern zuwider handelt</p> <p>Weg Rotkäppchens von der Mutter zur Großmutter als sexuelle Initiation</p> <p>Das Märchen schließt mit einer Art innerem Dialog: „Du willst dein Lebtag...“; R. hat gelernt, dass es besser ist, nicht gegen die Mutter aufzubegehren</p> <p>Rotkäppchen hat seine kindliche Unschuld verloren durch die Konfrontation mit den Gefahren konfrontiert</p> <p>Erwachsenwerden nur über Kennenlernen von Gefahren</p>	<p>Lustprinzip statt Realitätsprinzip</p> <p>Außenwelt für Rotkäppchen reizvoller als das Zuhause</p> <p>Der <u>Wald</u> als das Unbewusste, Unterbewusstsein, vielleicht als Symbol für Sexualität (Blumen)</p> <p><u>Rote Farbe</u> ist ein Merkmal von Sexualität</p> <p>Diminutivform deutet an, dass das Mädchen eigentlich noch zu jung ist</p> <p>Vaterfigur (<u>Wolf</u> und <u>Jäger</u>); Präsentation der männlichen Natur</p> <p>Wolf als der Verführer symbolisiert das Egozentrische, Brutale</p> <p>Jäger als der rettende Vater, symbolisiert das Aufopfernde, Soziale,</p>
Interpretation	Symbol(e)	literaturhistorische /	sozialwissenschaftliche	entwicklungspsychologische	(tiefen-)psychologische Interpretation

Märchen	Motiv(e)	sozialgeschichtliche Betrachtung	Interpretation (Genderperspektive)	Interpretation	
<b>Schneewittchen</b>	<p>Spiegel</p> <p>Farben</p> <p>Schlaf</p> <p>Zahlensymbolik (3,7)</p> <p>Jäger</p> <p>Winter</p> <p>Apfel</p> <p>Eifersucht / Narzissmus</p> <p>Schönheitsideale</p> <p>Entwicklung vom Mädchen zur jungen Frau</p> <p>Konflikt zwischen Tochter und Mutter (auch um den Vater)</p>	<p>Mythos von <i>Amor und Psyche</i> (Psyche ist so schön, dass Venus auf sie eifersüchtig wird)</p> <p>Im Hintergrund steht das luxuriöse Leben der Adelschicht im 17. Jahrhundert: Schönheitspflege (<u>Spiegel</u>) und Frisuren (Kamm) spielten eine große Rolle; Kindeserziehung wurde einer Amme / Gouvernante übertragen</p> <p>Schneewittchen entspricht dem Schönheitsideal des Barock* Die Haut schneeweiß, die Wangen leicht gerötet, der Mund weder zu klein noch zu groß, Hauptsache purpurrot. Die Augen dunkelbraun; helle Haut als Schönheitsideal (Statussymbol der Frau, die nicht im Freien arbeiten muss)</p> <p>(* z.B. Hoffmanswaldau: Vergänglichkeit der Schönheit, 1695)</p>	<p><u>Jäger</u> hat mit Schneewittchen nur Mitleid, „weil es so schön war“; Schönheit als angebliche weibliche Kardinaltugend (37x „schön-„ im Text)</p> <p>Auch die Zwerge wecken Schneewittchen nicht (und lassen sie deshalb auch bei sich wohnen), weil sie so attraktiv ist: „was ist das Kind schön“; darf dann den Zwerge den Haushalt führen</p> <p>Attraktivitätsstereotyp: Wer schön ist, ist auch gut; Schneewittchen verfügt über makellose Schönheit; erfährt dadurch ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit (Halo-Effekt)</p> <p>Schneewittchen als Schönheitsideal</p> <p>Schneewittchen handelt nie selbst</p> <p>Auch Schneewittchen heiratet nicht, sondern wird geheiratet</p>	<p>Zeit Schneewittchens bei den Zwerge als Zeit der Initiation; als Zeit des Reifens, Erwachsenwerdens</p> <p>Auch das Überleben des Mordversuches als Initiation Mit der Initiation ist das Kind gestorben, die Kindheit zu Ende.</p> <p>Auf den Charakter wird allein vom Aussehen geschlossen (attraktiv = intelligent/sympathisch)</p>	<p><u>Spiegel</u> als Symbol des Unbewussten / Unterbewussten</p> <p><u>Spiegel</u> als Ausdruck unerreichbarer Wünsche / Sehnsüchte</p> <p><u>Rot</u> als Zeichen von blühendem Leben, ein Schönheitsideal, auch erotisches Signal</p> <p><u>Todesschlaf</u> als mögliche Metapher für Einengungen in schwerer Depression; oder auch Erwachsenwerden/ Erlangung sexueller Reife</p> <p><u>Narzissmus</u>: Stiefmutter verlangt maßlose Bewunderung; benötigt ständige Bestätigung durch den Spiegel</p>